

Heinz Gruber
Präsident Deutsche Taekwondo Union

SM: Herr Gruber, waren Sie mit Ihrem Team in Korea zufrieden?

HG: Die Weltmeisterschaft war für mich ein sehr positives Erlebnis. Die Kameradschaft im Team war überragend und mit ihrem guten Auftreten haben unsere Sportler dem Verband alle Ehre gemacht.

Über den sechsten Platz für unser Formenteam habe ich mich sehr gefreut. Besonders hervorheben möchte ich natürlich die Leistungen unserer Medaillengewinnerinnen Claudia Beaujean sowie Petra Gerber, Kirsten Teren und Imke Turner. Aber auch die Leistungen der anderen Sportler waren ausgezeichnet. Fast alle sind unter die ersten zehn gekommen. Auch wenn sich ein Sportler nicht unter den Medaillenrängen wieder findet: Bei einer Weltmeisterschaft auf Platz vier, fünf oder sechs zu kommen ist eine aner kennenswerte Leistung, denn die Konkurrenz in Seoul war sehr hart.

Allerdings bin ich überzeugt, dass in unserem Team das Potential da ist, eine noch bessere Gesamt-Platzierung zu erreichen. Der bisher erfolgreiche Laufstil der deutschen Nationalmannschaft ist abweichend von dem Stil, der bei der WM in Korea bevorzugt wurde.

Auch war ein großer Teil, der für die einzelnen Länder anwesenden Kampfrichter, koreanischer Abstammung

SM: Hat die Weltmeisterschaft Ihre Erwartungen erfüllt?

HG: In Sachen Organisation stimmte alles. Die Eröffnungsveranstaltung wurde der Bedeutung dieser Weltmeisterschaft gerecht, der Rahmen des ganzen Turniers war würdig und die gesamte Ausrichtung sehr durchdacht.

SM: Welchen Einfluss wird die Weltmeisterschaft auf den Formenbereich im Lande haben?

HG: Wir als Verband leben von unseren Erfolgen und deshalb müssen wir alles tun, um international erfolgreich zu bleiben bzw. weiter an die Spitze vorzustoßen. Im Formenbereich bedeutet das eine weitere Anpassung an den WTF-Stil. Darauf müssen wir in nächster Zeit hinarbeiten und ich hoffe, dass alle Verantwortlichen, Trainer, Sportler und Kampfrichter hier an einem Strang ziehen. Der erste Schritt wird sein, unsere Sportler weiter mit dem WTF-Stil vertraut zu machen. Gleichzeitig werden wir die Schulung unserer Kampfrichter intensivieren und so unsere Turniere den neuen Anforderungen anpassen. Die Zeit bis zur nächsten Weltmeisterschaft läuft und die Weichen müssen jetzt gestellt werden!

Interview: Sibylle Maier